

# „An der Grenze der Mietzahlungsfähigkeit“

Der Soziologe Sigmar Gude arbeitet beim Institut Topos im Bereich der Stadtforschung.

Foto: Topos

**MieterMagazin:** Über Gentrifizierung wird in Berlin heiß diskutiert. Kann man genau

sagen, wo solche Prozesse in der Stadt ablaufen oder ablaufen werden?

**Sigmar Gude:** Dazu sind umfangreiche Untersuchungen notwendig. Allein steigende Mieten, die alteingesessene Bewohner verdrängen, reichen als Indiz nicht aus.

Gentrifizierung ist ja nicht einfach nur der Austausch von Bevölkerung, sie hat soziokulturelle Folgen, verändert bisherige Lebens-, Freizeit- und Konsummöglichkeiten,

zerstört alte Nachbarschaftsbeziehungen und schafft neue. Das heißt, dass solche Prozesse in der Regel über lange Zeiträume ablaufen – und nicht jede beginnende Gentrifizierung läuft auch bis zum Ende durch.

**MieterMagazin:** Aber in Ihren Untersuchungen weisen Sie immer wieder auf den gewachsenen Mietendruck hin, der oft schon am Beginn solcher Prozesse steht.

**Sigmar Gude:** Das ist richtig, aber diese Tendenz gilt eben generell: Wenn wir in den 80er Jahren noch durchschnittlich 15 bis 20 Prozent unseres Einkommens für Miete ausgegeben haben, sind es heute 30 Prozent. Damit sind viele an der Grenze ihrer Belastungsfähigkeit angekommen. Und ein Ende der Mietpreisentwicklung sehe ich noch nicht. Wenn sich Politiker und Medien deshalb auf das Thema Gentrifizierung einschließen, dann erfasst das nur einen Teil des Problems.

**Interview:** Rosemarie Mieder

